

# ***Wir stärken das Wir-Gefühl und fördern die Gesundheit aller Beteiligten***

## **Schülervertretung des Hardtberg-Gymnasiums**

Die Schülervertretung des Hardtberg-Gymnasiums bietet den einfachsten Weg, sich als Schülerin oder als Schüler zu engagieren und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Nicht nur Klassen- und Stufensprecher sind Mitglieder der SV, sondern sie steht offen für alle interessierten Schülerinnen und Schüler.

Im Rahmen des alljährlich einmalig stattfindenden SV-Seminars werden alle gewählten Klassen- bzw. Jahrgangsstufensprecher/innen und ihre Stellvertreter/innen mit den Gremien und den Abläufen der Schülermitwirkung an Schulen und mit darüber hinaus gehenden Aufgaben vertraut gemacht. Es wird ein Arbeitsprogramm der SV für die anstehende „Legislatur“ demokratisch erarbeitet, in dem Verbesserungsvorschläge vom SV-Seminar zusammengetragen werden. Somit ist gewährleistet, dass jeder einzelne Schüler bzw. jede einzelne Schülerin seine und ihre Belange vorbringen kann.

In den wöchentlichen Treffen, die vom Schülersprecher bzw. der Schülersprecherin unter Mithilfe der beiden SV-Lehrer geleitet werden, werden aktuelle Themen angesprochen, die regelmäßigen SV-Aktionen vorbereitet und geplant. Zu den wichtigsten Aktionen der SV gehören: die Karnevals-Unterstufenparty, die Beiträge der SV zum „Tag der offenen Tür“, die Valentins-, Oster-, und Nikolausaktion, die Betreuung und Verpflegung der Bundesjugendspiele, die Organisation und der Verkauf von Schulpullovern zur Stärkung der Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule und vieles Weitere. Es werden Ideen gesammelt für neue Projekte und Verbesserungsvorschläge diskutiert. Beispielsweise flossen die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler über die SV in die Steuergruppe zur Neugestaltung der Cafeteria, des Oberstufenaufenthaltsraumes und der Pausenhalle ein. Somit konnten die Schülerinnen und Schüler aktiv mitbestimmen, wie das von ihnen erlaufene Geld im Rahmen eines Spendenlaufes verwendet werden und wie damit die von ihnen täglich genutzten Räume umgestaltet werden sollen.

Die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in Steuergruppen, wie z. B. zum Thema „Schule und Gesundheit“, „Schulprogrammarbeit“ oder „Schulhofneugestaltung“, ist üblich und wird rege praktiziert. Erfreulicherweise sind hier auch viele Schülerinnen und Schüler aus der Unter- und Mittelstufe engagiert.

Der auch online verfügbare SV-Briefkasten dient allen Schülerinnen und Schülern als Anlaufstelle, um Wünsche, Anregungen und Sorgen loszuwerden.

Neben den Eltern und Lehrkräften hat die SV als dritte Partei mit sechs Vertretern in der Schulkonferenz direkten Einfluss auf Veränderungen in der Schule. Hier werden gesammelte Anliegen der Schülerinnen und Schüler vorgebracht und die Vertreterinnen

und Vertreter versuchen, diese in der Konferenz bestmöglich durchzusetzen.

Mit dem neuen Konzept der SV, das auf einer Schülerversammlung der gesamten Schülerschaft präsentiert wurde, sollen die Schülermitwirkung verbessert und mehr engagierte Schülerinnen und Schüler gewonnen werden. Neben der „Kern-SV“, wie sie jetzt vorhanden ist, sollen zusätzlich Projektgruppen gegründet werden, die verschiedene Themen bzw. Aufgabenbereiche behandeln. Die vier geplanten Gruppen sind „Öffentlichkeitsarbeit“, „Multimedia“, „SV-Aktionen“ und „Projekte für die Unterstufe“. So könnten die Hauptangelegenheiten an Schülerinnen und Schüler verteilt werden und jede / jeder Einzelne sich den Bereich aussuchen, der ihr / ihm besonders liegt. In den Projektgruppen würden eigenständig die Projekte geplant, jetzt mit noch besseren Chancen einer gelungenen Umsetzung, da ein klarer Arbeitsschwerpunkt gesetzt ist. Die gewählten Leiterinnen und Leiter der einzelnen Gruppen sind für die Administrationsarbeit sowie Terminfindung und Planung zuständig und berichten regelmäßig der Kern-SV und dem Schülersprecher bzw. der Schülersprecherin, die gegenüber den Gruppen eine beratende Funktion einnehmen würden, ihre Arbeitsergebnisse. Neben dieser Funktion würden auch kurzfristigere Entscheidungen und Themen, die keiner eigenen Projektgruppe bedürfen, weiterhin von der übergeordneten Kernschülervertretung übernommen. Insgesamt könnte diese geplante Umstrukturierung mit geregelter Aufgabenverteilung die SV-Arbeit vereinfachen.

### **Mitwirkung der Eltern am Hardtberg-Gymnasium**

Es gehört zur Tradition des Hardtberg-Gymnasium, dass Eltern intensiv in alle wichtigen Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Eltern findet auf vielen verschiedenen Ebenen statt und führt zu einer guten Identifikation mit der Schule. Die Eltern sprechen gerne von „unserer Schulfamilie“. „Fachlich und persönlich optimal gebildet, nicht elitär, aber gymnasial, das ist das, was wir uns für unsere Kinder wünschen“, so die Aussage der Schulpflegschaft. Den Eltern liegt besonders am Herzen, dass die Größe der Schule sicherstellt, dass eine fachlich vielfältige und vertiefte Bildung (z. B. viel Auswahl bei der Wahl der Leistungsfächer in der Oberstufe) sowie eine bedarfsgerechte individuelle Förderung – „Zeig, was Du kannst“! – stattfindet. In allen Stufen ist persönliche Beratung durch die Schule und ggf. auch durch außerschulische Zusatzangebote gewährleistet.

### **Verbundenheit mit dem Ortsteil**

Viele Eltern haben selbst diese Schule besucht und sind ihr nach wie vor verbunden. Zurzeit wird ein Ehemaligen-Netzwerk aufgebaut. Andere wählen die Schule wegen der kurzen Wege aus, deutlich erkennbar an den riesigen Fahrradansammlungen. Die drei Flügeltrakte A, B und C und die drei Schulhöfe sind alle miteinander verbunden, so dass man sich schnell zurechtfindet. Es gibt Wegweiser und Hinweise auf die vielfältigen Aktivitäten der Kinder: Vitrinen mit Bastelarbeiten, Collagen der Arbeitsgemeinschaften, Schüleraustauschprogramme oder Schulfahrten, die Präsentationstafel des Lehrerkollegiums, bunte Schließfächer für Instrumente, Fahrradhelme, Atlanten oder

Winterkleidung.

## **Begegnung**

Immer wieder begegnet man sich in der Elternschaft, bei der gemeinsamen Arbeit im Schulgarten, bei Auf- und Vorführungen (z. B. Musikaufführungen, Theaterprojekten, Experimenten, Chansons), bei Informationsveranstaltungen zur Suchtprävention, Auslandsaufenthalten oder Berufsorientierung, auf dem Bahnhof oder am Flughafen, wenn es die Jugend ins Ausland zieht, und beim gemeinsamen Anfeuern und Feiern: Unsere Kinder spielen Martinslieder beim örtlichen Zug, verkaufen Plätzchen im Advent, organisieren einen Ball oder ein Konzert in der Vorweihnachtszeit, veranstalten wunderbare – sogar fremdsprachliche – Theaterstücke (mit passenden Pausenhäppchen und -getränken) und starten beim Marathonlauf. Die Eltern des Hardtberg-Gymnasiums unterstützen die vielfältigen Aktivitäten im Schulleben.

## **Materielle Unterstützung**

Die Eltern sind eifrige Sponsoren: Sie engagieren sich für ein Straßenkinder-Projekt von „Don Bosco mondo“ und sammeln dafür u. a. mit Waffel- und Crêpe-Verkauf beim Derletalfest im Sommer. Sie wollen eine nicht zu laute und freundlich gestaltete Cafeteria und die Kinder und Eltern laufen dafür viele Kilometer beim Sponsorenlauf. Die Eltern unterstützen die Arbeit mit modernen Medien – ohne Förderverein mit vielen Mitgliedern nicht zu realisieren. Die Eltern geben vielfältige Tipps auch zur gesunden Gestaltung unserer Schule. Sie nehmen auch Einfluss auf die Gestaltung der Homepage.

## **Gremien**

Im Vorstand der Schulpflegschaft und in der Schulkonferenz besprechen die Eltern in verschiedenen Teams, was zu tun ist und wie sie sich abstimmen. Dabei ist es den Eltern wichtig, dass Eltern (Frauen und Männer) aus den unteren und oberen Klassen und Jahrgangsstufen dabei sind. Über verschiedene E-Mail-Verteiler informieren sich die Eltern auch gegenseitig.

Über die Gruppe der Gymnasien in der Stadtschulpflegschaft in Bonn, über die Landeselternschaft der Gymnasien in NRW und über die Elternvereinigung der Gymnasien mit zweisprachig deutsch-französischem Zug ([www.libingua.de](http://www.libingua.de)) verfolgen und begleiten die Eltern auch aktuelle schulpolitische Entwicklungen. Die Schulleitung greift die Vorschläge der Eltern auf und bezieht diese in die Qualitätsentwicklung und in die Schulprogrammarbeit ein.

Der Förderverein der Schule unterstützt viele kulturelle Veranstaltungen und Projekte (Schulgarten, Selbstlernzentrum) und tätigt zahlreiche Anschaffungen in verschiedenen Fachbereichen, insbesondere bei der Ausstattung der Schule mit modernen Medien.

Die Eltern freuen sich auf die 50-jährige Jubiläumsfeier am Hardtberg-Gymnasium im Jahr 2016 und möchten sich dann wieder besonders einbringen.

## **Gesundheitsorientierung im schulischen Alltag**

Seit 2013 hat sich das Hardtberg-Gymnasium auf den Weg gemacht, den Schulalltag gesundheitsbezogen zu betrachten und zu gestalten. Einer Ist-Analyse folgte eine Themensammlung, die aktuell bearbeitet und teilweise auch schon umgesetzt wird. Dazu gehören u. a. Angebote von Bewegungsspielen in den großen Pausen unter Einbezug von Sporthelferinnen und Sporthelfern aus der Oberstufe („Spiele-Container“), in Zukunft Verknüpfung von gesundheitsbezogenen Themen in den verschiedenen Fachcurricula, das Essensangebot der Cafeteria, Verschönerung von Pausenhalle und Cafeteria, in Zukunft Umgestaltung von Lehrerarbeitsraum und Lehrerzimmer sowie Bewerbung beim landesweiten Wettbewerb „Gute gesunde Schule“.

Weitere, in der Regel schon etablierte und weiter konstruktiv-kritisch zu begleitende Themen sind Lehrerraum- und Doppelstundenprinzip, Verteilung von Zusatzaufgaben und Entlastungsstunden bei Lehrerinnen und Lehrern, Lärm im Unterricht, Verkehrserziehung und „Crash-Kurs“ (in Zusammenarbeit mit der Polizei), Beratungskonzept für Schüler, Feedback-Konzepte zwischen Lehrern, Suchtprävention u. a.

Alle Aktivitäten im Bereich des sozialen Lernens fallen ebenfalls unter den Gesundheitsbegriff, da neben einem physischen auch ein psychisches und soziales Wohlbefinden erreicht werden soll – sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei den Lehrerinnen und Lehrern und allen weiteren an der Schule Tätigen. Insofern sollen u. a. alle Verhaltensregeln, die auch in der Hausordnung und in der Schulvereinbarung fixiert sind, dazu beitragen, dass es ein geordnetes, ruhiges, aber auch lebendiges Miteinander in und um die Schule herum geben kann (z. B. Handy-Verbot auf dem Schulgelände außer im Oberstufenaufenthaltsraum). Dafür leisten nicht zuletzt die Streitschlichter/innen, der Trainingsraum und Gremien wie die Schülerversammlung, die Elternpflegschaft und der Lehrerrat ihren Beitrag.

Zukünftige Themen für die Gesundheitsorientierung sind zudem die anstehende (und teilweise schon stattfindende) Umsetzung der Inklusion behinderter Schülerinnen und Schüler, die Einrichtung von bewussten Ruhezeiten und -zonen für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sowie die beständige Verbesserung der Kommunikationswege innerhalb der Schulgemeinschaft.

Die angesprochenen Themen und Projekte werden regelmäßig evaluiert und somit auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Gesundheitsförderndes Lernen soll nachhaltig wesentliches Prinzip allen Lernens werden. Gesundheitsbezogene und ernährungsspezifische Themen werden bisher schon in verschiedenen Fächern thematisiert. Beispielhaft seien genannt: Herstellung und Konsum von Lebensmitteln (Erdkunde, Politik, Physik), Verarbeitung von Nahrung durch den menschlichen Körper (Biologie), Bewegungsabläufe des Körpers (Sport), Gefahrstoffe (Chemie), Atmung und Stimme (Musik), Zusammensetzung von Lebensmitteln (Biologie/Chemie im Differenzierungsbereich). Darüber hinaus sind alle Maßnahmen des sozialen Lernens

einer guten gesunden Schule förderlich.

### **Erste Hilfe und Schulsanitätsdienst**

Im Bereich der Ersten Hilfe ergänzt sich die hohe Zahl von als Ersthelfern ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern mit einem sehr aktiven und professionell arbeitenden Sanitätsdienst mit Schülerinnen und Schülern. Seine Aufgabe ist es, bei schulischen Veranstaltungen, während des Unterrichts und in den Schulpausen Erste Hilfe zu leisten. Schulsanitäterin und Schulsanitäter kann jede Schülerin und jeder Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe werden. Voraussetzung ist die Teilnahme an einer von der Johannerunfallhilfe organisierten und durchgeführten Erste-Hilfe-Ausbildung, die im Rahmen einer Schul-AG absolviert werden kann. Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter bilden sich nach der grundlegenden Erste-Hilfe-Ausbildung in Arbeitsgemeinschaftsstunden fort.

Erste Hilfe leisten zu können, ist nicht nur eine sinnvolle Maßnahme, wenn etwas passiert, sondern mehr: Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter haben ein Auge für Gefahrenpotentiale, ihr Verantwortungsbewusstsein ist geschärft, sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und überlegt zu handeln – auch in kritischen Situationen. Von diesen Fähigkeiten profitieren sie auch in anderen Zusammenhängen.

In der Regel trägt das Bewusstsein, helfen zu können, wesentlich zu der Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins und einer besseren Einschätzung der eigenen Fähigkeiten bei. Der Schulsanitätsdienst ist insofern eine in vielfacher Hinsicht sinnvolle Tätigkeit und eröffnet unter Umständen sogar berufliche Perspektiven.

Im Bereich des Gesundheitsschutzes, der insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern zum Tragen kommt, wird dem Hardtberg-Gymnasium von den zuständigen Behörden ein vorbildlicher Standard bescheinigt.

### **Suchtprävention**

Das Leitbild der schulischen Suchtprävention in Nordrhein-Westfalen ist die mündige Schülerin bzw. der mündige Schüler, die oder der „mit Herausforderungen und Konflikten selbst- und mitverantwortlich sowie solidarisch umgehen kann“ (Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW). Im Rahmen von Unterricht, Bildung, Erziehung und Beratung wird allgemein Prävention zum Teil des realisierten Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, sich zu selbstbewussten und Gefühle zulassenden Individuen zu entwickeln, die Enttäuschungen nicht resignierend, sondern aktiv und konstruktiv begegnen. Dabei ist die Schule ein Teil unserer Gesellschaft.

Am Hardtberg-Gymnasium werden neben den in den Richtlinien für den Unterricht vorgeschriebenen Präventionsthemen (z. B. im Fach Biologie) spezifische Maßnahmen aus den drei Bereichen Sucht, Medien / Internet und Gewalt durchgeführt:

- Durchführung des Programms „Erwachsen werden“ („Lions Quest“) in den 5. und 7.

Jahrgangsstufen: Das Programm umfasst u. a. die Themen Bildung einer guten Klassengemeinschaft, Stärkung von Selbstvertrauen und Kommunikationsfähigkeit, Verständnis von Gefühlen und angemessene Umgangsweise damit, die Fähigkeit, Freundschaften zu pflegen und konstruktives Lösungsverhalten bei Konflikten, Setzen von Zielen für ein erfolgreiches Leben. Fortgeführt wird das Lions-Quest-Programm in der 7. Jahrgangsstufe, in der z. B. innerhalb des Religionsunterrichts der Baustein „Spezifische Suchtprävention“ durchgeführt wird. Hier können die Schülerinnen und Schüler Handlungsmöglichkeiten für konkrete Situationen entwickeln und ihre eigene Einstellung reflektieren.

- Information der Schülerinnen und Schüler der 7./8. Klassen im Rahmen eines Besuches des „Suchtsprinters“ (Beratungsstelle „update“ der Caritas Bonn): Die Schülerinnen und Schüler erhalten konkrete Informationen über verschiedene Drogen, ihre Wirkung und Konsequenzen des Konsums. Das Angebot wird mit der Durchführung des Lions-Quest-Programms verknüpft.
- Organisation von Informationsabenden für Eltern jeweils zu den Themen „Sucht“ bzw. „Gefahren im Internet“ mit dem Kommissariat Vorbeugung der Kriminalpolizei Bonn: Die Eltern werden im zweijährigen Abstand zu diesen Informationsveranstaltungen eingeladen, bei denen sie aktuelle Kenntnisse der Kriminalpolizei vermittelt sowie Tipps und Anlaufstellen genannt bekommen.
- Projekt „Starke Kunst“ im Rahmen des Kunstunterrichts der 6. Klassen
- Durchführung von sozialem Training durch die Schulsozialarbeiter der Stadt Bonn
- Information der Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klassen durch die „Internet-Userassistants“: Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier wichtige Informationen und Tipps für den Umgang mit dem Internet bzw. neuen Medien, zusätzlich können sie sich bei Problemen an die Userassistants wenden (s. o.).
- Implementierung des Streitschlichtungskonzeptes nach dem „Bensberger Modell“: Schülerinnen und Schüler lernen dadurch eine angemessene und konstruktive Möglichkeit, mit Konflikten umzugehen, wobei beide Seiten akzeptiert und respektiert werden (s. o.).
- Durchführung des „No Blame Approach“: Schülerinnen und Schüler lernen, in Konfliktsituationen nicht zu resignieren, sondern aktiv eine Lösung zu suchen, innerhalb derer jedes Mitglied der Gruppe toleriert wird und sich angenommen fühlen kann (s. o.).

## **Crash-Kurs NRW**

Das Hardtberg-Gymnasium hat sich die Verkehrssicherheit der Schülerinnen und Schüler und eine wirksame Unfallprävention zum Ziel gesetzt. Seit 2010 existiert das Programm „Crash-Kurs NRW“ des nordrhein-westfälischen Innenministeriums, an dem das Hardtberg-Gymnasium regelmäßig teilnimmt. In diesem Programm wird bei unseren Oberstufenschülerinnen und -schülern ein realitätsnahes Gefahrenbewusstsein geschaffen – mit dem Ziel, eine langfristige Verhaltensänderung der jungen Verkehrsteilnehmer zu erreichen. Das Programm wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

## **Klassen-, Stufen- und Studienfahrten**

Vielfältige Fahrten bereichern unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit. Am Ende der Erprobungsstufe und in den Klassen 9 finden mehrtägige Wanderfahrten statt. In der Jahrgangsstufe EF wird eine einwöchige Skifreizeit in Tirol durchgeführt. In der Jahrgangsstufe Q2 finden zum Abschluss der Schulzeit die Studienfahrten ins Ausland statt.